

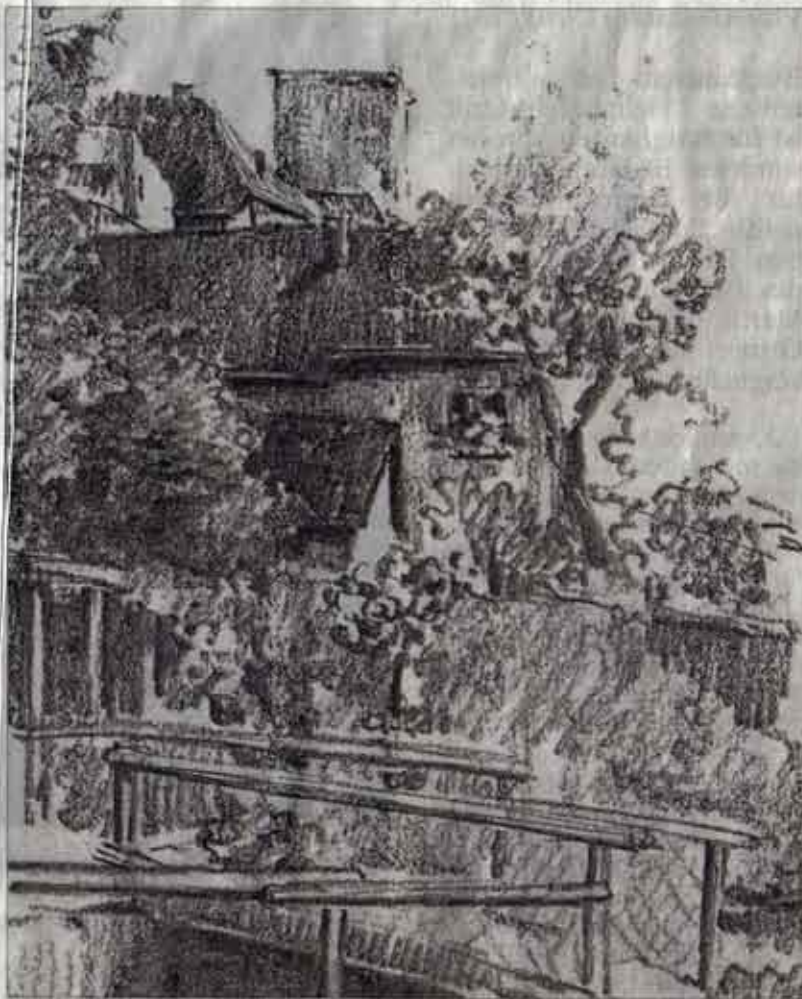
# 100 Jahre im Dienst des Heimatbewusstseins

Am Samstag feiert der Heimat- und Verschönerungsverein sein Jubiläum – Festschrift erstellt

**Neuötting (fu).** „Der Gedanke an die Vorfahren darf nicht zu kurz kommen. Wir wollen als Gegenstück zur Globalisierung Heimat, Geborgenheit und Brauchtum in den Vordergrund stellen.“ Das meint Altbürgermeister Willi Wurm, Vorstand des Heimat- und Verschönerungsvereins, der am Samstag sein 100-jähriges Jubiläum feiert.

Seit Monaten trifft der Festausschuss, bestehend aus Willi Wurm, 2. Vorstand Christian Huschka, Matthias Geiger, Dr. Helmut Herold, Manfred Zallinger, Christian Klein von Wisenberg und Agathe Reith Vorbereitungen auf das Ereignis. Kernstück der Arbeiten war die Erstellung einer Festschrift mit Skizzen aus verschiedenen Winkeln der Stadt, die liebevoll vor 70 Jahren von einer Schwester des ehemaligen Klosters der Englischen Fräulein, M. Nepomucena, gezeichnet wurden.

Eine Liebeserklärung an die Stadt Neuötting, die auch der Heimatverein zum Ausdruck bringen will, der am 26. März 1902, initiiert vom Kaufmann Josef Koch, ins Leben gerufen wurde. Die Zugehörigkeit zu diesem Verein galt, wie aus der Chronik hervorgeht, in der Zeit seiner Gründung als Ehrensache für die Neuöttinger Bürger. Der Verein sorgte für vorbildliche Weganlagen, errichtete Ruhebänke, den



*Das einstige Brückerl am Mörnbach, vor 70 Jahren gezeichnet von Schwester Nepomucena, ist in der Jubiläums-Festschrift zu finden.*

Schwammerl-Pavillon und oder die überdachte Aussichtswarte über dem Stieglerbräuhaus. Auf seine Kosten erschien sogar eine illustrierte Werbebroschüre. Die

Kriege versetzten dem Heimatverein herbe Rückschläge. Nach 16-jähriger Pause wurde der Heimat- und Verschönerungsverein erneut unter der Stabführung Franz

Kreutzbergers ins Leben gerufen.

Auch die heutigen Mitglieder bringen nicht wenig Idealismus ein, um die Schätze der Innstadt zu erhalten und das Bewusstsein um die Vergangenheit zu pflegen, beispielsweise mit Spenden für die Kirchen St. Anna und Alzern. Unlängst holte er das Denkmal des Gründers Josef Koch aus dem verborgenen Winkel an der St. Johann-Straße und stellte es an der Volksschule auf, wo es schon vor 50 Jahren stand. Wie Willi Wurm erklärt, hält der Verein die besonderen Ereignisse in der Stadt schriftlich fest zu dokumentiert sie in einer Chronik. Auch was die Stadtplatzgestaltung anbelangt, bietet der Heimat- und Verschönerungsverein seine Beratung an.

Nichts geändert hat sich somit an der ursprünglichen Idee, „aus Verantwortung, mit Sinn und Gefühl für Verbundenheit und heimatliche Identifikation Bewährtes zu bewahren und die Zukunft zu sichern,“ wie es Willi Wurm in einer Kurzformel zusammenfasst.

Den 100sten Geburtstag feiert der Verein in Dankbarkeit an die Gründer der „Bürger-Initiative“ am kommenden Samstag um 19 Uhr mit einem Dank- und Gedenkgottesdienst in der Stadtpfarrkirche mit den Neuöttinger Sängern und der Volksmusik. Um 20 Uhr schließt sich eine Feierstunde im Saal des Pfarrzentrums im Kloster an. Es sprechen Willi Wurm, Bürgermeister Frank Springer, und Kreisheimatpfleger Alois Stockner. Den Festvortrag zum Thema „Heimat – Erbe und Auftrag“ hält Peter Becker.